



## BEHIND THE BAMBOO CURTAIN

Journalism, the old adage goes, is the first draft of history. Now we are not so presumptuous to suggest that Griephan Global Security is making history. But we do believe that our views go beyond the horizons of everyday news. And the topic on the horizon right now - alongside terrorism, climate change and migration - is China! The Middle Kingdom poses new challenges for the western world that transcend the traditional distinction between symmetric and asymmetric threats.

China is arming itself without posing a direct military threat in the short term. China seems to be unstoppable on its way to becoming a leading financial and economic power.

In a recent study Deutsche Bank asks who will be influencing financial markets in the next few years: 'China ought to be one of the main players due to its dynamic development.' And finally, Beijing asks the system question: Why is the dollar the predominant global reserve currency? Its combination of economic success and military muscle building makes the Middle Kingdom - unlike Russia - a leading global player of the 21<sup>st</sup> century with unforeseeable consequences for the hitherto western-dominated balance of power. China has not yet challenged the Western hegemony - supported by the greenback, McDonalds, Disney, Microsoft, major German car brands and American aircraft carriers.

This gives us cause to reflect on a 'paradigmatic change in strategic planning'. Among other things, Prussia owed its victory over France in 1870/71 to its superior strategic plan using the dense German railway network (the German General Staff in Berlin had its own railway department). And it was the rail and telegraph network that enabled troops to move fast across the gigantic Indian subcontinent and secure British colonial rule. Today the question arises whether the tense relationship between the traditional military and the economic/financial sector needs to be redressed. It's quite possible that a global shift of power would take place if China's central bank were taken seriously with its demands for a new reserve currency that is not backed by the dollar. Then and only then will China's military capabilities be 'relevant'.

Also against this background we must heed the warning of David Bowers in this edition that 'old men' need to take the paradigmatic change generated by the new media seriously. However, the African insight that old men lying down can sometimes see further than young men up in trees softens us a bit again - after all we are over 50!

## HINTER DEM BAMBUS-VORHANG

Journalismus, so sagt man, sei der erste Geschichtsentwurf. Nun maßen wir uns nicht an, in Griephan Global Security Geschichte zu schreiben. Jedoch erheben wir den Anspruch, über den Tellerrand der Tagesaktualität hinaus zu schauen. Und das Thema am Horizont ist - neben Terrorismus, Klimaveränderung und Migration - China! Das Reich der Mitte stellt die westliche Welt vor neue Herausforderungen jenseits der klassischen Unterscheidung zwischen symmetrischer und asymmetrischer Bedrohung.

China rüstet auf, ohne kurzfristig eine unmittelbare militärische Bedrohung darzustellen. China scheint unaufhaltsam auf dem Weg zu einer führenden Finanz- und Wirtschaftsmacht. In einer aktuellen Studie stellt die Deutsche Bank die Frage, wer die Finanzmärkte in den nächsten Jahren prägen wird: „China dürfte angesichts seiner dynamischen Entwicklung einer der Hauptakteure sein.“

Und schließlich stellt Beijing die Systemfrage: Warum ist eigentlich der Dollar die dominante globale Reservewährung? Es ist die Kombination aus wirtschaftlichem Aufstieg und militärischer Muskelbildung, die das Reich der Mitte, im Gegensatz zu Russland, zu einem führenden Global Player im 21. Jahrhundert macht - mit noch nicht abzuschätzenden Konsequenzen für das bislang westlich geprägte Machtgefüge. Noch hat China die westliche Hegemonie - abgestützt auf den „Greenback“, McDonalds, Disney, Microsoft, deutsche Nobelaautos und amerikanische Flugzeugträger - nicht in Frage gestellt.

An dieser Stelle denken wir über einen Beitrag zum „Paradigmenwechsel in der Strategieplanung“ nach. Der preußische Sieg über Frankreich 1870/71 war unter anderem den überlegenen Aufmarschplänen unter Nutzung des engmaschigen deutschen Eisenbahnnetzes geschuldet (der „Große Generalstab“ in Berlin verfügte über eine eigene Eisenbahnabteilung). Und es waren das Eisenbahn- und Telegraphennetz, die schnelle Verlegung von Truppen auf dem riesigen indischen Subkontinent zur Absicherung der britischen Kolonialherrschaft ermöglichten. Heute stellt sich die Frage, ob das Spannungsverhältnis zwischen klassischem Militär und Wirtschaft/Finanzen neu justiert werden muss. Gut möglich, dass eine globale Kräfteverschiebung dann stattfindet, wenn Chinas Zentralbank mit der Forderung nach einer neuen Reservewährung, die sich nicht auf dem Dollar abstützt, ernst genommen wird. Dann, und erst dann, werden Chinas militärische Fähigkeiten „relevant“.

Auch vor diesem Hintergrund nehmen wir die Warnung von David Bowers in dieser Ausgabe an, dass „alte Männer“ den Paradigmenwechsel, den uns die neuen Medien bescheren, ernst nehmen müssen. Milde stimmt uns allerdings die afrikanische Erkenntnis, dass alte Männer am Boden manchmal weiter sehen, als junge Männer in den Baumwipfeln - schließlich sind wir bereits jenseits der 50!

**Heinz Schulte** Chefredakteur/Editor  
Griephan Global Security  
[ggs@dvvmedia.com](mailto:ggs@dvvmedia.com)